

handenen melanistischen Erscheinungen in Gestalt von teilweise tiefschwarzen, extrem-melanoiden Formen gefangen, die genau dort, wo sie erwartet waren, an den genannten Stellen auftauchten. Bis dahin aber konnten folgende für die nähere Kenntnis der eigentümlichen Verhältnisse wichtigen Anhaltspunkte gefunden werden.

Alljährlich bei Beginn der Flugzeit erschienen die ersten Falter von *Arg. selene*, stets ♂♂, frühestens den 17., spätestens den 23. Mai. In einem Zeitabstand bis zu 6 Tagen später folgten die ♀♀. Alle Falter waren während der ersten Tage der Flugzeit beängstigend normal. Geschwärzte Formen — hie und da auch andere Variationen — erschienen dann erst Ende Mai und Anfang Juni — auch hier zuerst bei ♂♂. Meistens kulminierte der Flug zwischen dem 1. bis 12. Juni, zu welcher Zeit neben schon abgerissenen Stücken, die meisten frischen Falter wie auch die meisten Aberrationen, ♂♂ und ♀♀, flogen. Darin begann die Zahl der lädierten Stücke zu überwiegen, der Flug flaute ab — aber stets waren noch hie und da frische Falter, meist ♀♀, und zwar immer normal in der Zeichnung zu finden. So hörte der Flug der 1. Generation nie ganz auf, bis schon Anfang Juli die ersten Falter der 2. Generation — immer wieder ♂♂ — auftauchten. Der Flug der kleineren 2. Generation, *selenia* Freyer, kulminierte Ende Juli bis Mitte August, und es flogen während dieser Zeit wieder melanistische Formen — meist stärker geschwärzt als in der ersten Generation. Einzelne Falter flogen dann auch bis weit in den September hinein — wieder waren es meist ♀♀, und darunter auch — ausnahmsweise — aberrative Stücke.

Auf diese Art riß der Flug von Mitte Mai bis Mitte September nie ganz ab und brachte in den ersten Juni- und Augusttagen in schwankender Zahl die meisten nigroiden Formen — zunächst nur leichten Grades. So blieb es noch bis August 1914, nur daß die Zahl der Varietäten sich auch prozentual sehr gesteigert hatte in der vorausgehenden 1914er ersten Juni-Generation. Der Sommer war außergewöhnlich feucht und doch im besten Sinne fruchtbar, da der sonnigen, trockenen Tage noch genug blieben. Während eine ungewöhnliche Anzahl von abweichenden Formen bei Arten der verschiedensten Tagfaltergruppen auftauchten, setzte die Flugzeit der 2. Generation von *selene* ein — ganz wie gewöhnlich — ohne zunächst neue Formen zu bringen. Nachdem Anfang August mehrere ♂♂ mit sehr kräftig potenzierte Zeichnung mir Mut gemacht hatten, auf meinem Beobachtungsposten auszuharren, fing ich endlich am 13. August, an welchem Tage auf dem Flugplatze von *selene* jede Distelblüte mehrere saugende Falter trug, eine bemerkenswerte Form — ein ♂*). Das

) Beschreibung: Die Oberseiten der Hinterflügel sind bis auf die orangegelben Randmonde und schwachen Flecke der gleichen Farbe am Vorderrande in der Medianbinde tiefschwarz, und zwar durch Schuppenfluß längs der Adern, wie sich deutlich erkennen läßt. Die Vorderflügel zeigen Konfundierungserscheinungen der Distalzeichnung und der Kostalflecke. In der Hauptsache bleibt die orangebraune Grundfarbe erhalten. Die Aederung ist tiefschwarz; die Flügel Spitze ist zeichnungslos, aber von geschwärzten Adern durchzogen. Die Unterseiten sind sehr bemerkenswert, besonders die der Hinterflügel. Die Zeichnung ist nur am Distalrande abgeschwächt, sonst vollkommen erhalten, aber alle sonst roten und braunen Stellen sind schwarz — die Silberflecke werden leicht ins Grünliche getrübt. Die Vorderflügel zeigen — den Oberseiten nicht entsprechend — starke Schwärzung der Proximalteile bis an die sehr abgeschwächte Distalfleckreihe heran —; der Distalrand ist gelblich — fast ohne Zeichnung. Unterschiede zwischen dem rechten und dem linken Flügelpaare sind nur in geringem Maße vorhanden.

extrem melanoide Tier, wie es sonst als „selten unter der Stammform fliegend“ im nördlichen Europa bekannt wurde, zeigte sich gerade an einer Stelle des Luches, welche sich stets als Hauptflugzentrum erwiesen hatte, d. h. die erste extreme Form flog genau dort, wo ich eine solche nun schon seit 4 Sommern zu finden erwartet hatte. Die beschädigten Flügelansätze des Exemplares deuteten darauf hin, daß möglicherweise das schöne Tier Zeit gehabt hatte, seine für die Vererbung in Betracht kommenden Merkmale bereits weiterzugeben — hoffentlich an ein gleichfalls dunkles ♀. Ich hütete mich wohl, irgend welche ♀♀ zu fangen, bis auf ein für die dunklen weiblichen Tiere typisches Stück, das aber ausnahmsweise spät, am 28. August dem Netze verfiel. Das ♀ zeigt sehr kräftige Potenzierung der schwarzen Basal- und Medianzeichnung: zwischen den Kostalflecken bleiben teilweise nur haarfeine Linien der Grundfarbe stehen. Im Apikalfeld findet sich ein weiblicher Kostalfleck.

Andere extreme Formen kamen mir diesmal nicht zu Gesicht, sehr reichlich flogen aber Uebergangsformen. Es folgte nun ein Winter, der — begreiflicherweise — gespanntesten Erwartung: Was würde der kommende Sommer, vielleicht schon das Frühjahr bringen? Fast sicher war die gefangene Aberration nicht die einzige geblieben, die geschlüpft war — konnte mir doch, trotz möglichst genauer Kontrolle des Luches immer nur ein gewisser Prozentsatz — wenn auch wohl ein den günstigen Verhältnissen angemessener hoher**) — der dort fliegenden Falter zu Gesicht kommen.

Vielversprechend begann das Frühjahr 1915 mit melanoiden Formen von *Argynnis dia*, aber später als gewöhnlich erschienen diese Tiere, nämlich erst am 17. Mai, zu welcher Zeit im Vorjahre die Flugzeit der Art vorüber war. Und endlich — auch sehr spät — erst am 23. Mai flogen die ersten *selene*-Falter. Schon am nächsten Tage waren sie zahlreich geworden, und zwar flogen nur ♂♂ mit freilich nur allzu normaler Zeichnung. Sogar der große Discalfleck der Hinterflügelunterseiten hatte einen gelben Kern. Aber am 27. Mai änderte sich das plötzlich. An derselben Stelle, an welcher im Vorjahre die erste extreme Form erschienen war, erbeutete ich eine charakteristische Uebergangsform mit Konfundierung der Ozellen und der Randmonde, sowie beginnender Zeichnungslosigkeit der Unterseiten, und schon 3 Tage später, also am 30. 5., ein extremes, nigroides Tier. (Fortsetzung folgt.)

Dieses Exemplar ist zusammen mit den im nächsten Jahre gefangenen oberseits im gleichen Sinne geschwärzten Formen im Besitz von Herrn Prof. Standfuß, Zürich.

**) Versuche mit standortliebenden Faltern, *Araschnia levana* und deren var. *prorsa*, durch Freilassen gezüchteter Exemplare angestellt, ergaben, daß bei späteren Besuchen der betreffenden Flugplätze 25–75% der ausgesetzten *levana*-Falter, und 5–30% der var. *prorsa* (die sich als verhältnismäßig wanderungslustig erwies) wieder gesichtet werden konnten, wenn nur alle 3–5 Tage revidiert wurde.

Briefkasten.

Anfrage des Herrn H. in T.: Gibt es ein neueres Verfahren, Raupen haltbar zu präparieren, als das Ausblasen derselben? Ich habe einige Präparate in Formalin gesehen, die sehr gut waren. Wie verfährt man dabei und behalten grüne Raupen bei solcher Präparation ihre Farbe?

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Briefkasten 16](#)